

## Lübeck trat der Rektorenkonferenz bei

Einstimmig beschloß die 107. Plenarversammlung der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK) die Medizinische Hochschule Lübeck als Mitglied mit vollem Stimmrecht in die Westdeutsche Rektorenkonferenz aufzunehmen. — Die Westdeutsche Rektoren-Konferenz zählt jetzt 70 Mitgliedshochschulen (Universitäten, Technische Universitäten oder Technische Hochschulen, sonstige Wissenschaftliche Hochschulen und Pädagogische Hochschulen). WRK

## Bund fördert Untersuchung von Hochleistungssportlern

Seit 1971 gewährt der Bund Zuwendungen für sportmedizinische Untersuchungen von Hochleistungssportlern. Im Bundesgebiet gibt es gegenwärtig 14 besondere sportmedizinische Untersuchungsstellen (Aachen, Berlin, Erlangen, Nürnberg, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Heidelberg, Homburg/Saar, Köln, Leverkusen, Mainz, München, Münster, Ratzeburg-Lübeck), die von den finanziellen Zuwendungen des Bundes profitieren. Darüber hinaus werden die bei einer sportärztlichen Untersuchung anfallenden Fahrtkosten der Sportler aus öffentlichen Mitteln getragen.

In den Spezialeinrichtungen der genannten Orte können jährlich insgesamt rund 2000 Hochleistungssportler ärztlich betreut werden. Die Befunde der nach einheitlichen Untersuchungsplänen jährlich zweimal untersuchten Sportler werden wissenschaftlich ausgewertet und dienen der Information der Verbandsärzte und der betreuenden Trainer. Da die Untersuchungsstellen in den Vorjahren nicht voll ausgelastet waren, hat die „Stiftung Deutsche Sporthilfe“ beschlossen, ihre Förderungsmaß-

nahmen in Zukunft davon abhängig zu machen, daß sich die Sportler sportmedizinisch untersuchen lassen. Im Haushaltsjahr 1973 wurden für die sportmedizinischen Untersuchungsstellen 1 070 000 DM aus Bundesmitteln zur Verfügung gestellt (zum Vergleich: 1972 = 570 000 DM).

Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen sind bestrebt, eigene sportmedizinische Untersuchungssysteme auf Landesebene aufzubauen und zu prüfen, ob eine sportärztliche Betreuung auch im Bereich des Breitensports erreicht werden kann. Im Zusammenhang mit der sportmedizinischen Betreuung spielen auch die sogenannten Dopinguntersuchungen eine Rolle. Hier fördert die Bundesregierung die Bestrebungen des Bundesinstituts für Sportwissenschaft in Löwenich/Kreis Köln, eine Dopinganalytikstelle aufzubauen, die ihre Arbeit — zunächst als Zuwendungsempfänger — im Jahr 1973 bereits aufgenommen hat. WZ/CK

## Zukunftspläne für das Bildungswesen

Hoch gesteckt sind die Ziele der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung. In ihrem vor kurzem veröffentlichten Bildungsgesamtplan, der sich zu allen Bildungsbereichen (vom Kindergarten bis zur Hochschule äußert), finden sich folgende Schwerpunkte: Ausbau der Kindergärten bis 1985 auf 1,9 Millionen Plätze (kein Kind soll mehr abgewiesen werden). In der Grundschule sollen Lehrer 1985 nur

## Verband Deutscher Gruppenpraxen wählte Vorstand

Der Verband Deutscher Gruppenpraxen (VDG), Köln, hat in geheimer Wahl seinen neuen Vorstand berufen. Erster Vorsitzender ist Dr. med. Herbert Britz, Köln (Arzt für Allgemeinmedizin); 1. stellvertretender Vorsitzender: Dr. Gerhard Crous, Krefeld (Facharzt für innere Krankheiten); 2. stellvertretender Vorsitzender: Dr. Hansjakob Mattern, Heidelberg (praktischer Arzt); Beisitzer sind Dr. Erich Jäckle, Freudenstadt (Facharzt für innere Medizin); Dr. Justus Will Specks, Köln (Arzt für Allgemeinmedizin); Dr. Eckehard Piper, Neukirchen-Vluyn (praktischer Arzt); Professor Dr. Jan-Gerit Rausch-Stroomer, Lemgo (Krankenanstalten des Kreises Lippe, Krankenhaus Lemgo); Dr. Siegfried Bärsch, Köln (praktischer Arzt); Dr. Walter Janzen, Velbert (praktischer Arzt). DÄ

noch halb soviel Schüler pro Klasse unterrichten wie 1970 (zwischen 19 und 23 gegenüber 37). Das Fassungsvermögen der Hochschulen soll von rund 500 000 Plätzen auf rund eine Million Studienplätze erweitert werden. Hoch werden auch die Kosten sein: Die Bund-Länder-Kommission schätzt den Aufwand pro Lernenden 1985 auf das Dreifache gegenüber dem derzeitigen Stand (Grafik). Damit wäre für das Bildungswesen 1985 rund 7,7 Prozent des Bruttosozialproduktes aufzuwenden. Heute sind es 5,2, 1969 waren es noch 3,8 Prozent. DÄ

